

KAPUZINERKLOSTER APPENZEL (KKA)

Abklärung von Nutzungsmöglichkeiten

Studie
Zürich/Bern, Mai 2024

Studie



Auftraggeber
Volkswirtschaftsdepartement
Amt für Wirtschaft
9050 Appenzell

Planerteam
Timon Reichle, Architekt, Zürich
PLANVAL AG, Bern

Impressum

Auftraggeber

Standeskommission

Lenkungs-Ausschuss

Landamann Roland Inauen

Landamann Roland Dähler

Bauherr Ruedi Ulmann

Projektleitung

Volkswirtschaftsdepartement

Markus Walt

Planerteam

Architekten

Timon Reichle, dipl. Arch. ETH SIA

8002 ZÜRICH

Timon Reichle

Lukas Loosli

Silvan Blumenthal

PLANVAL AG

3011 BERN

Lorenz Kurtz

Simone Meyer

Corin Meier

Nora Huber

Mirco Nietlisbach

Inhaltsverzeichnis

<i>Studie</i>	3
Einleitung.....	3
Ausgangslage	3
Klosterareal im Entwicklungskonzept Dorfkern Appenzell	3
Der partizipative Prozess.....	3
Rahmenbedingungen.....	3
Projektplan.....	4
Nutzungsmöglichkeiten – für Konventbau und Klosterareal.....	4
Erkenntnisse aus dem Prozess.....	4
<i>Empfehlungen des Planerteams</i>	6
<i>Anhang Schlusspräsentation</i>	7

«Dokumente» in separatem Beilage-Dossier

Foto Titelblatt: <https://www.schweizerkirchenbautag.unibe.ch>

Studie

Einleitung

Ziel der Studie war es, in einem ergebnisoffenen und partizipativen Prozess Nutzungsmöglichkeiten für das Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. zu erarbeiten. Das Vorgehen war in Module gegliedert, welche jeweils aufgearbeitet und dokumentiert wurden und als Grundlage für die nächsten Schritte dienen.

Die Studie besteht aus der vorliegenden Zusammenfassung mit Schlusspräsentation und einem separaten Dossier mit den erarbeiteten Dokumenten in den Modulen.

Ausgangslage

Das ehemalige Kapuziner Kloster in Appenzell wurde 2011 vom Konvent an den Kanton Appenzell I.Rh übergeben (gemäss Vertrag von 1925).

Im Herbst 2023 wurde unser Planer-Team beauftragt, Nutzungsmöglichkeiten für die Klosteranlage in einem partizipativen Prozess zu evaluieren. Als Basis galten insbesondere die Zustandsanalyse von 2011 und die Gebäudeanalyse von 2013 sowie die Studie von Wüst&Partner von 2017. Zurzeit sind zwei provisorische Nutzungen untergebracht: das Asylzentrum und das Jugend- und Kulturzentrum.

Klosterareal im Entwicklungskonzept Dorfkern Appenzell

Das Kapuzinerkloster Appenzell befindet sich heute am Rand des Dorfkerns Appenzell. Stand und Gemeinde haben 2019 das „Entwicklungskonzept Dorfkern Appenzell“ erarbeitet in dem alle Anspruchsgruppen in einem partizipativen Prozess einbezogen wurden. Im Entwicklungskonzept sind mittel- und langfristige Nutzung und Gestaltung des Dorfkerns von Appenzell festgehalten. Es dient als Grundlage für die weitere Einbettung des Klosterbaus in das Dorfgefüge.

Der partizipative Prozess

Von Seiten Kanton wurde eine Begleitgruppe zusammengestellt, welche aus VertreterInnen verschiedener Anspruchsgruppen bestand. Die Studie zur Abklärung der Nutzung wurde in Form einer Medienmitteilung kommuniziert und von den Medien am 3.11.2023 publiziert. Die Bevölkerung hatte die Möglichkeit über den eigens eingerichteten digitalen «Briefkasten» Anliegen und Hinweise in den Prozess einzubringen.

Rahmenbedingungen

Von der Standeskommission wurden aufgrund der bisherigen Abklärungen und Studien klare Rahmenbedingungen formuliert:

- Der Garten wird nicht grossflächig über- oder unterbaut.
- Das Gebäude mit den Einfriedungsmauern bleibt erhalten (Grundgedanke Denkmalpflege bzw. Schutzauftrag)
- Die Kapuziner-Bibliothek bleibt gemäss Übernahmevertrag am Ort (Umfang des Bücherbestandes vor Ort ist später zu konkretisieren),
- Die Kirche darf keine tiefgreifenden Änderungen erfahren, kann aber erweitert genutzt werden.
- Das Projekt zum Zusammenschluss verschiedener Bibliotheken und Gerichte wird in diesem Rahmen nicht mehr weiterverfolgt, da sich ein entsprechendes Projekt im Bewilligungsverfahren befindet.

Projektplan

Das Planerteam hat mit der Offertstellung eine Vorgehensweise in 5 Modulen vorgeschlagen, die sich als anpassbar und effektiv herausstellte. Als Grundsatz sollte das Gebäude ins Zentrum der Betrachtung gestellt werden. Nach einem ersten Einblick in die vorliegenden Planungsgrundlagen wurden zwei separate Vorgehensstränge verfolgt: Die Architekten betrachteten unabhängig das Gebäude (Was kann das Gebäude/die Anlage leisten?) und das Büro PLANVAL bereitete die Workshops vor mit dem klaren Fokus auf der Bedürfnisvaluierung (Was für Bedürfnisse sind in Appenzell vorhanden?). Im letzten Modul wurden die Bedürfnisformulierungen zu Raumansprüchen zusammengefasst und mit dem vorhandenen Raumangebot überlagert. Die Architekten erarbeiteten aus dieser Grundlage 7 Nutzungsvarianten. In einem Reflektions-Workshop konnte die Begleitgruppe die Nutzungsmöglichkeiten bewerten. Es kristallisierten sich zwei mögliche Nutzungsvarianten aus Sicht der BevölkerungsvertreterInnen heraus: Var. A «Nutzungsmix mit Beherbergung» und Var. B «Haus für Musik und Kultur». Diese Varianten wurden detaillierter betrachtet und mit Aussagen zu den zu erwarteten Kosten ergänzt.

Nutzungsmöglichkeiten – für Konventbau und Klosterareal

Bei der Erarbeitung von Nutzungsvarianten war die zentrale Frage, inwieweit eine Nutzung Veränderungen an der Gebäudestruktur und Gebäudesubstanz auslöst. Nach dem Grundsatz des Objektschutzes haben wir den Erhalt der Bausubstanz streng gewichtet. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass für gute Räume immer gute Nutzungen gefunden werden können. Darüber hinaus bleibt die Klosteranlage auch in ihrem zeichenhaften und symbolischen Wert stärker, wenn die Anlage in ihrem Anschauungswert möglichst integral erhalten bleibt und nicht fragmentiert wird. In enger Begleitung durch die Denkmalpflege Kanton Appenzell I.Rh. wurden Handlungsspielräume ausgelotet. Eine bauteilgerechte Bestandesaufnahme mit Einschätzung zu Erhalt oder Veränderung (Stichwort Ampelplan) konnte im Rahmen dieser Studie noch nicht erarbeitet werden.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen (s. weiter oben) wurden neue Nutzungen explizit nur für den Konventbau gesucht. Die Kirche und die Ökonomiegebäude wurden bewusst ausgeklammert, da sie mittelfristig nach wie vor wie heute genutzt werden. Minimale Anpassungsarbeiten sind berücksichtigt (Aktustik in der Kirche; Mitbenutzung einzelner Nebenräume im Bereich der Garage). Eine neue Nutzung des Konventgebäudes sollte die bestehenden Nutzungen (auch das Gymnasium) wenn möglich als ergänzende Nutzungen verstehen. Insbesondere die künftige Nutzung des Gartens sollte nicht im Widerspruch stehen zur Nutzung im Konventbau.

Intensiv diskutiert wurde die Koexistenz von lebendigen, eher lärmintensiven und kontemplativen, eher ruhigen Nutzungen. Erkenntnisse daraus sind in die Varianten eingeflossen. Zudem wurden Überlegungen angestellt, wie die Nutzung des Gebäudes zur öffentlichen Nutzung des Gartens steht.

Erkenntnisse aus dem Prozess

Nutzen für die Bevölkerung

Von den formulierten Bedürfnissen abgeleitet kann festgehalten werden, dass das Areal künftig einen hohen gesellschaftlichen Nutzen aufweisen soll. Der Ort ist in der Vorstellung der Begleitgruppe belebt, innen wie aussen. Trägerschaft hat sich keine abgezeichnet,

welche in die Anlage investieren will und kann und das Kloster als Ganzes in seiner Grösse betreiben würde.

- Das Kloster soll ein öffentlicher zugänglicher Ort für Einheimische, die Gesellschaft und das Dorf sein. Dabei soll der gesellschaftliche Nutzen im Zentrum stehen (Sinngemäss: Ein belebter Ort ist auch für Gäste interessant)
- Es muss das Ziel sein, das Kloster und seinen Garten zu einem lebendigen Begegnungsort zu machen, der für eine möglichst breite Bevölkerung einen Mehrwert bietet und von ihr frequentiert wird.
- Die Resultate aus den Workshops zielen auf eine Nutzungsdurchmischung ab. Die zusammengetragenen gesellschaftlichen Nutzungen werden wirtschaftlich kaum selbsttragend sein. Durch eine geschickte Kombination von verschiedenen Nutzungen kann jedoch ein Mehrwert für eine möglichst breite Bevölkerungsschicht erzielt werden.

Garten und Pavillon

Aus den zahlreichen Gesprächen, Arbeitsprozessen und Rückmeldungen über den Briefkasten stellte sich heraus, dass der Garten eine zentrale Rolle für die öffentliche Nutzung des Klosterareals spielt. Eine künftige Nutzung ist konzentriert für den Konventbau zu suchen und je nach Öffentlichkeitsgrad mit der Nutzung des Gartens abzustimmen.

- Es ist wichtig eine separate Idee zu entwickeln, wie der Garten als ehemaliger Klostergarten künftig genutzt werden kann, unter Berücksichtigung der künftigen Nutzung des Gebäudes und einer allenfalls etappenweisen Umsetzung.
- Ein neuer Pavillon bei der Wandelhalle würde den Garten aktivieren und den täglichen, wie temporären Nutzungen eine gute Grundlage bieten (gedeckter Aussenraum, Open-Air-Bühne, Infrastruktur).

Lage im Dorf

Im Prozess hat sich auch gezeigt, dass für die Entwicklung des Dorfkerns Appenzell, insbesondere Richtung Westen, das Klosterareal eine Schlüsselposition belegt. Das Kloster ist besser sichtbar und erreichbar, wenn die Zugänglichkeit vom Dorf her besser gestaltet wird (insbesondere der Bereich Kronengarten). Umgekehrt erhält das Dorf einen qualitativ sehr hochwertigen Erholungsraum, wenn die Erreichbarkeit verbessert wird und eine Nutzung mit Sogwirkung auf dem Klosterareal Einzug hält.

- Die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit des Klosterareals ist mit den umliegenden Teilprojekten und Aussenräumen zu koordinieren und abzustimmen. Die Aussenräume sind zu hierarchisieren und entsprechend zu gestalten.

Empfehlungen des Planerteams

Die Nutzungsstudie wurde in enger Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe (BevölkerungsvertreterInnen) und der Denkmalpflege (Vertretung Objektschutz) erarbeitet. Als Planerteam haben wir die Bedürfnisse aus der Bevölkerung und die Vorgaben des Substanzerhaltes aufgenommen und ausgewertet. Aufgrund des erkenntnisreichen Prozesses und dem Studium der Zahlreichen Planungsgrundlagen und Vergleichsobjekte geben wir folgende Empfehlungen für den weiteren Verlauf des Projekts ab:

Kloster als Gesamtanlage stärken

Das Kapuzinerkloster Appenzell ist eine kleine, kompakte und interessante Gesamtanlage. Das ehemalige Leben des Kapuzinerordens innerhalb der Mauern ist gut nachvollziehbar, der Anschauungswert als Kloster ist hoch.

- ➔ Die Gesamtwirkung der Klosteranlage ist ein hoher Wert und entsprechend für die weitere Projektierung hoch zu gewichten.

Nutzung wählen, die möglichst wenig Eingriff in die Gebäude-Struktur bedingt

Die Nutzung des Konventbaus als Haus der Musik und Kultur lässt mehr Spielraum für den Umnutzungsprozess und bedingt weniger Eingriffe in die Baustruktur und Bausubstanz. Entsprechend sind weniger Kosten zu erwarten. Zudem entspricht eine Nutzung ohne Beherbergung eher der öffentlichen Nutzung des Gartens mit temporären Anlässen und Festivitäten. Dennoch ist eine gemischte Nutzung wichtig für die breite Abstützung eines öffentlich genutzten Gebäudes in der Bevölkerung.

- ➔ Unter dem Gesichtspunkt des Objektschutzes und der aufzuwendenden Mittel ist die Variante B «Haus für Musik und Kultur» zu bevorzugen.

Garten als separates Projekt ausarbeiten

Der Garten ist einerseits ein wichtiger Aussenraum im Entwicklungskonzept Dorfkern Appenzell. Andererseits war der Garten immer eng mit der Nutzung des Gebäudes verknüpft und verströmt durch seine der Lage innerhalb der Mauern eine einzigartige Atmosphäre.

- ➔ Die Entwicklung einer Nutzungs-Idee für den Garten soll seine Einzigartigkeit stärken und gleichzeitig mit den umliegenden Freiräumen vernetzen.

Prozess als Teil der Umnutzung

Umnutzungen sind aus der Erkenntnis von Vergleichsprojekten und der Fachwelt längerfristige Prozesse. Das schrittweise aber umsetzungsorientierte Vorgehen erlaubt die Berücksichtigung und den Einbezug vorhandener Bedürfnisse und fördert dadurch die Identifikation. Es bietet den Beteiligten und Betroffenen zudem die Möglichkeit, eigenes Engagement einzubringen. Auch temporäre und experimentelle Anlässe können Aufzeigen, wie eine Umnutzung breiter abgestützt werden kann. Wichtig dabei ist eine konstante und gute Moderation.

- ➔ Ein Prozess-Fahrplan sollte übergeordnete Ziele skizzieren, die vielfältigen Ansprüche miteinander koordinieren und Meilensteine definieren.

Anhang Schlusspräsentation

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Nutzungsmöglichkeiten

Schlusspräsentation Standeskommission
21.05.2024



Auftrag

Auftrag Nutzungs-Studie 2023/2024

- Erarbeitung von **Nutzungsmöglichkeiten**
- **Partizipativer Prozess** unter Einbezug verschiedener Anspruchsgruppen
- Fokus auf **Umsetzbarkeit**

Rahmenbedingungen

- Der **Klostergarten** darf nicht überbaut werden
- Die **Klosterkirche** darf keine tiefgreifenden baulichen Änderungen erfahren, aber umgenutzt werden
- Die **Klosterbibliothek** ist nach Möglichkeit an ihrem Standort zu belassen
- Der **Objektschutz** wird als gegeben betrachtet

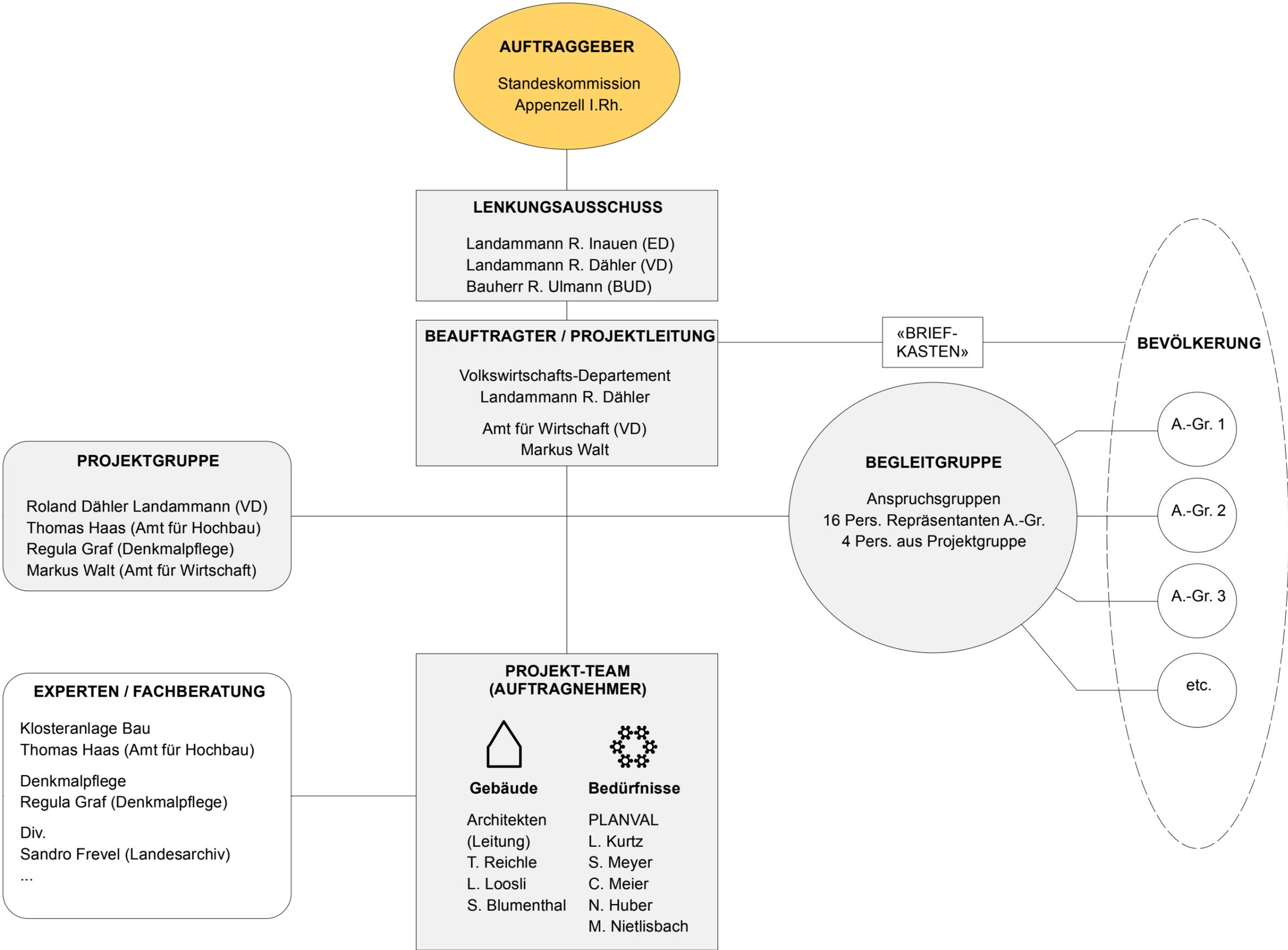
Methodischer Ansatz Planer-Team (vgl. Offerte)

-> **Gebäude mit Garten ins Zentrum der Betrachtung stellen**

Welche Nutzungen eignen sich, um die bestehende Anlage zu beleben?

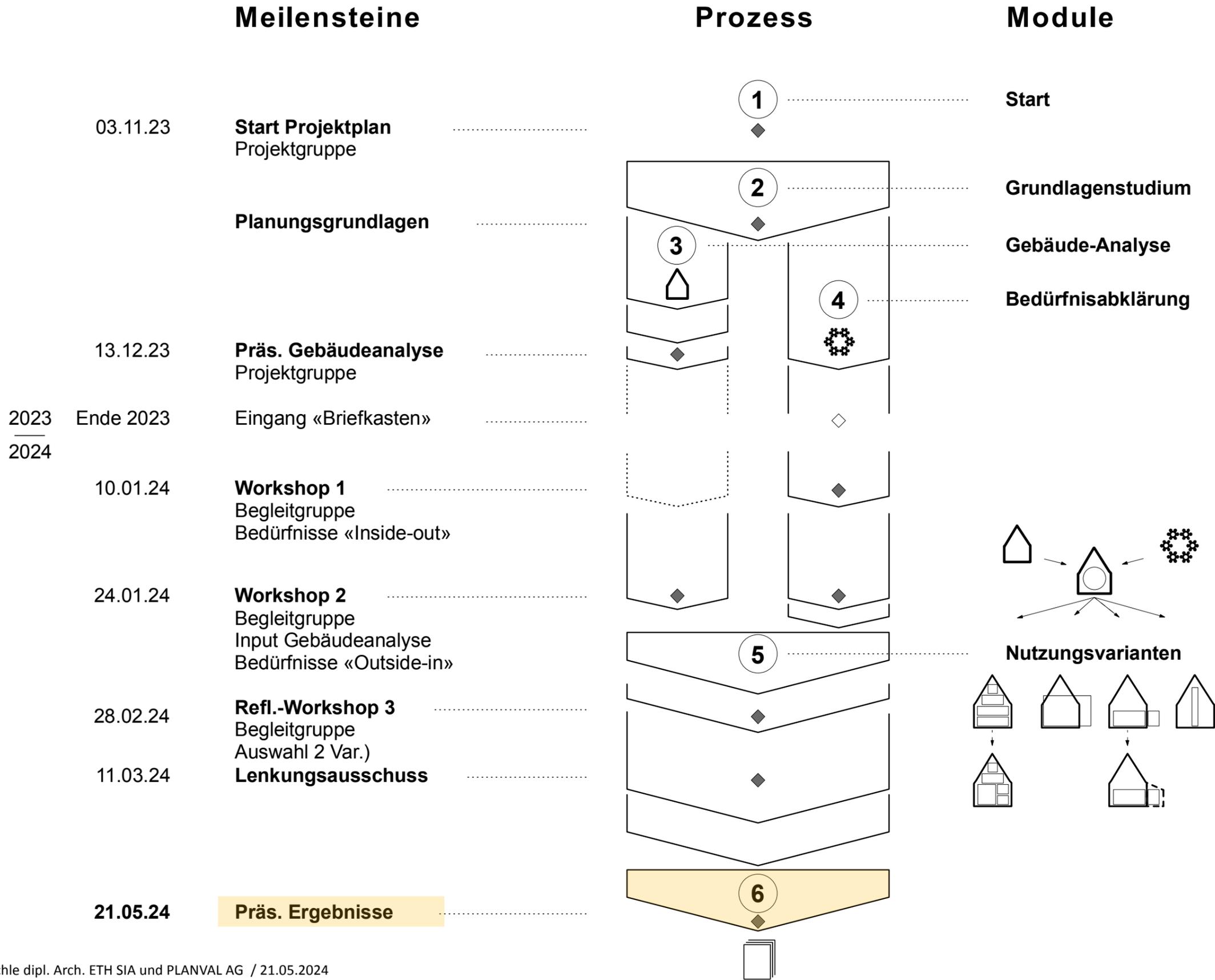
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Organigramm



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

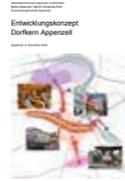
Modul 1 – Projektplan



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 2 – Planungsgrundlagen

AUFTRAGGEBER (AUSZUG)



Entwicklungskonzept Dorfkerne Appenzell

- Anbindung an Dorf
- Attraktives Netz von Aufenthalts- und Begegnungsorten



Eidgenössische Kommission f. Denkmalpflege

- Anlage bleibt erhalten
- «Kirche, Konvent, Kreuzgang und Umfassungsmauern sind substanziell, der Garten als Freihaltefläche zu erhalten.»



Zustandsanalyse 2011/2013

- Instandsetzung (Erdbebensicherheit, Bauphysik, Energie, Haustechnik)
- Entwicklungspotenzial projektbezogen



Nutzungsanalyse Wüst&Partner 2017

- Statistiken und Raumplanerische Zusammenhänge
- Breites Spektrum an Möglichkeiten und Empfehlungen



Kunstdenkmäler der Schweiz Kloster Mariä Lichtmess

- Kunsthistorische Einordnung
- Chronologie Baugeschichte

RECHERCHE TEAM (AUSZUG)



NIKE Fachdiskussion Umnutzungen Klöster Bulletin 3/2023

- Klöster als Teil einer baukulturellen Landschaft
- Einzelnutzungen meiden
- Möglichst eng mit Bestand auseinandersetzen
- Umnutzung = Prozess; meist über Jahrzehnte



Fachliteratur u. Forschung Umnutzungen

- Fundierte Auseinandersetzung mit Umnutzung Sakralräumen
- Vergleichsbeispiele
- Klärung Begrifflichkeiten



Beispiele, Vergleichsobjekte

- Langfristige Prozesse / Nutzungsmischung zeichnet sich ab

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 2 – Vergleichsobjekte

Umnutzungen
Kapuzinerklöster
in der Schweiz

Stans NW

Nutzung: Kompetenzzentrum

Prozess: 2004 - 2015

Eröffnung: 2020

Solothurn SO

Nutzung: In Abklärung

Prozess: seit 2003

Eröffnung: unbekannt

Olten SO

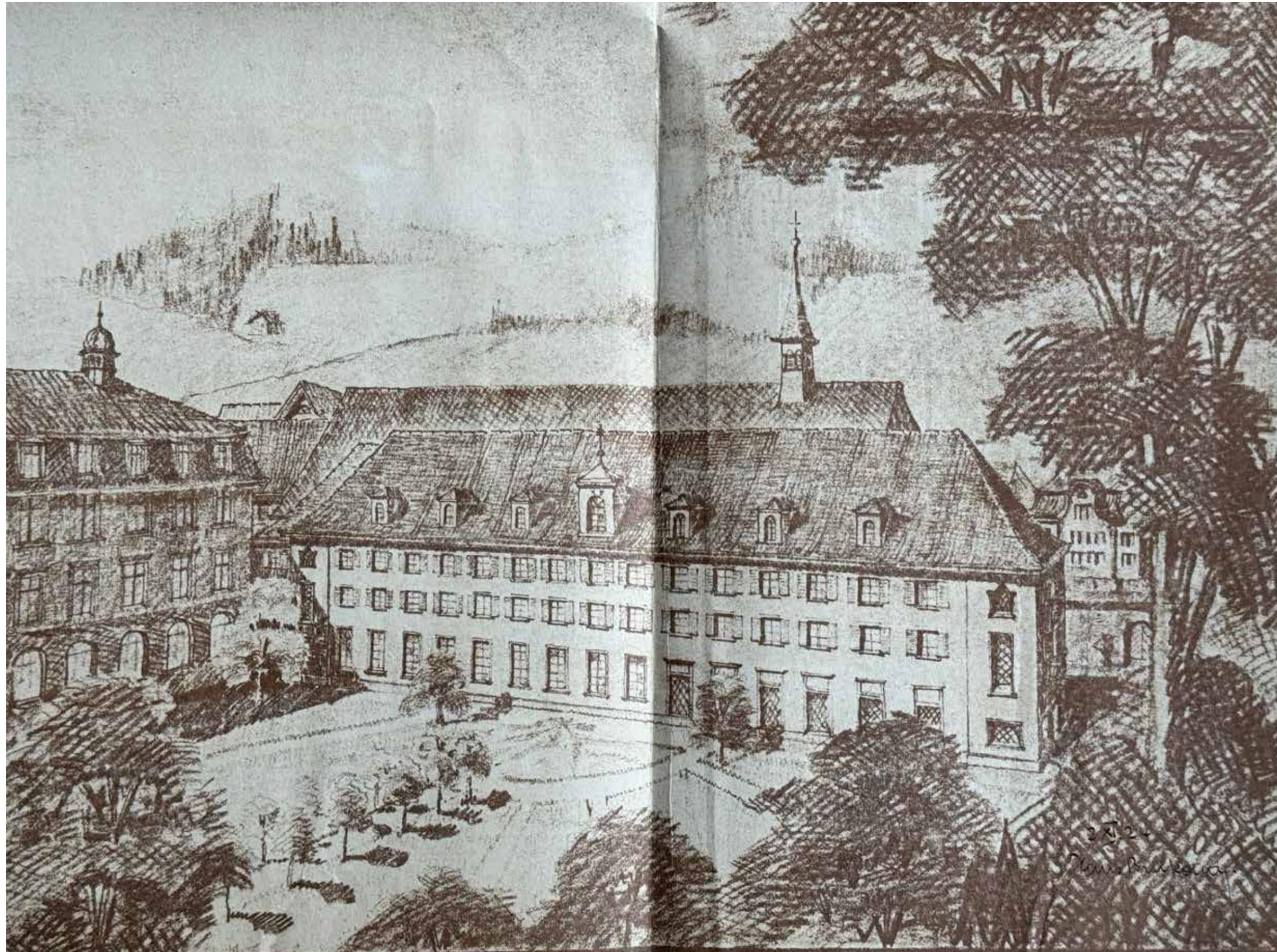
Nutzung: In Abklärung

Prozess: seit 2024

Eröffnung: unbekannt



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.
Modul 2 – Planungsgrundlagen / Archive

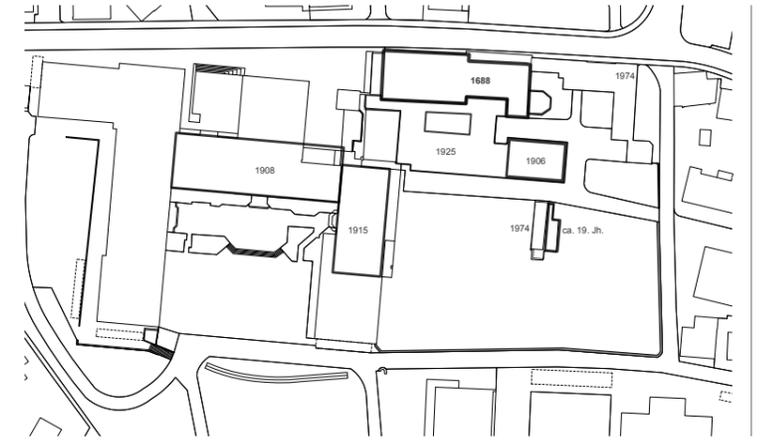


Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 2 – Neubau 1925 / Verständnis Gebäudebestand

Landesarchiv

Pläne St. Gallen 1925, Winzeler & Burkard Architekten und Foto



Geplante

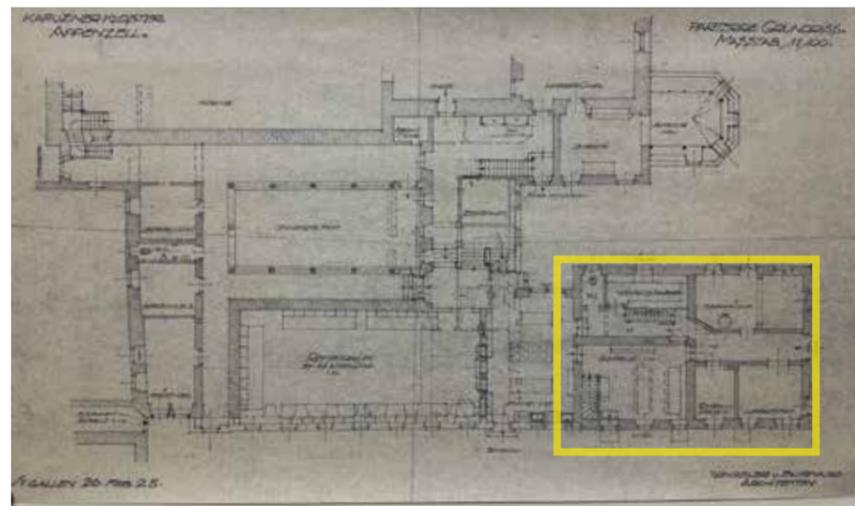
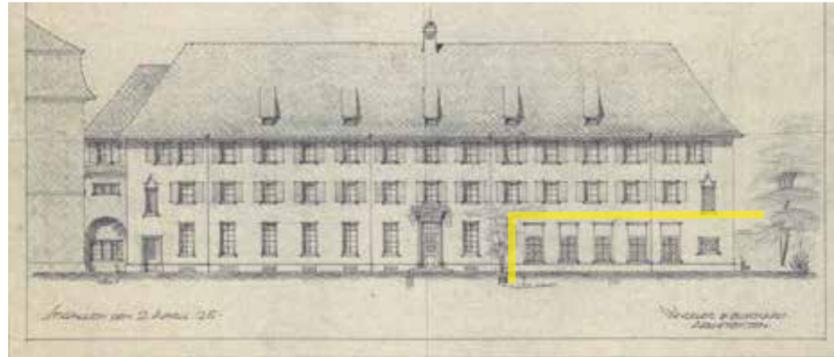
Wiederverwendung:

Fundamente

EG: Süd-Ost-Trakt, Räume unter Bibliothek, Nord- und West-Wand Refektorium.

1. OG: Bemerkung in Plänen: „Alte Wän(d)e wäre keine grosse Arbeit“, Wiederverwendung alter Wände in Frage gestellt.

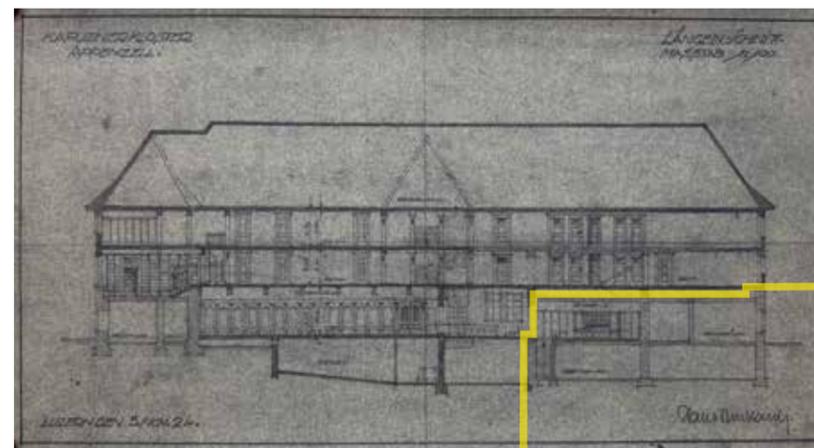
Kreuzgang (Peristyl) unklar



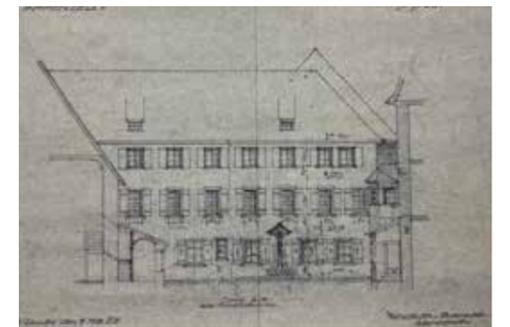
Effektive

Wiederverwendung:

Süd-Ost-Trakt bis Decke EG
(s. gelbe Markierungen)



Projektierte Wiederverwendung von Vorgängerbau



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 3 – Gebäudeanalyse

Begehung

mit Hochbauamt und Denkmalpflege
Erfassen Bestand und Substanz
-> **Weitgehend Originalsubstanz**

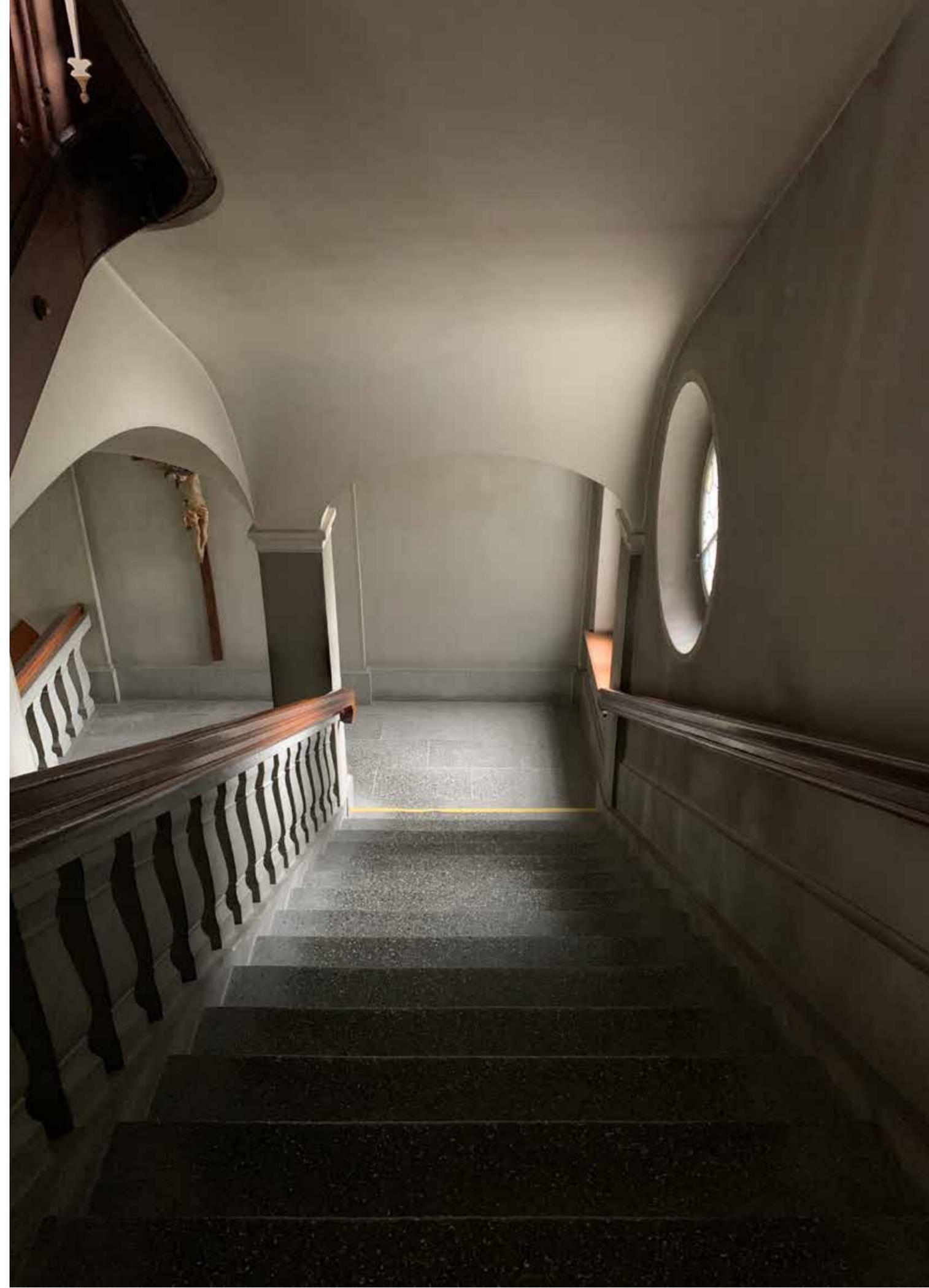
Betrachtung Gebäudestruktur

- Nutzungsabläufe / Baustruktur
 - Erschliessung Gebäude
 - Bedingungen (Brandschutz, Denkmalpfl., Hindernisfreiheit)
- > **Hohe architektonische und baukulturelle Qualität**

Raumqualitäten

Raumblätter

-> **Qualitäten und Fragen festgehalten**



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

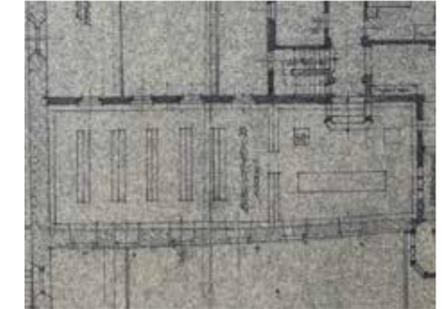
Modul 3 – Gebäudeanalyse / Bibliothek

Qualitäten

- Typische Bibliothek des Kapuzinerordens
- Modernes Beispiel von Klosterbibliothek
- Bedeutender Bücherbestand
- Integraler Bestand Bücher und Bibliothek

Fragen

- *Integrale Erhaltung od. Bücher in Archiv?*
- *Rückbau zu Originalzustand?*
- *Buchbestand einfrieren?*
- *Künftige Ausrichtung?*
- *Museum oder Bibliothek oder beides?*



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

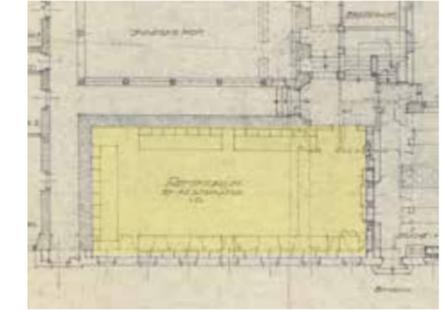
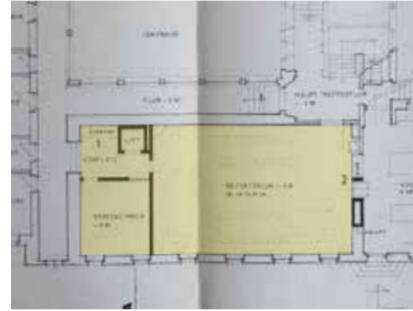
Modul 3 – Gebäudeanalyse / Refektorium

Qualitäten

- Grosser Raum (Rest.: 60- 85 Personen)
- Anliegende Küche
- Orientierung zu Garten
- Tür in Originalzustand

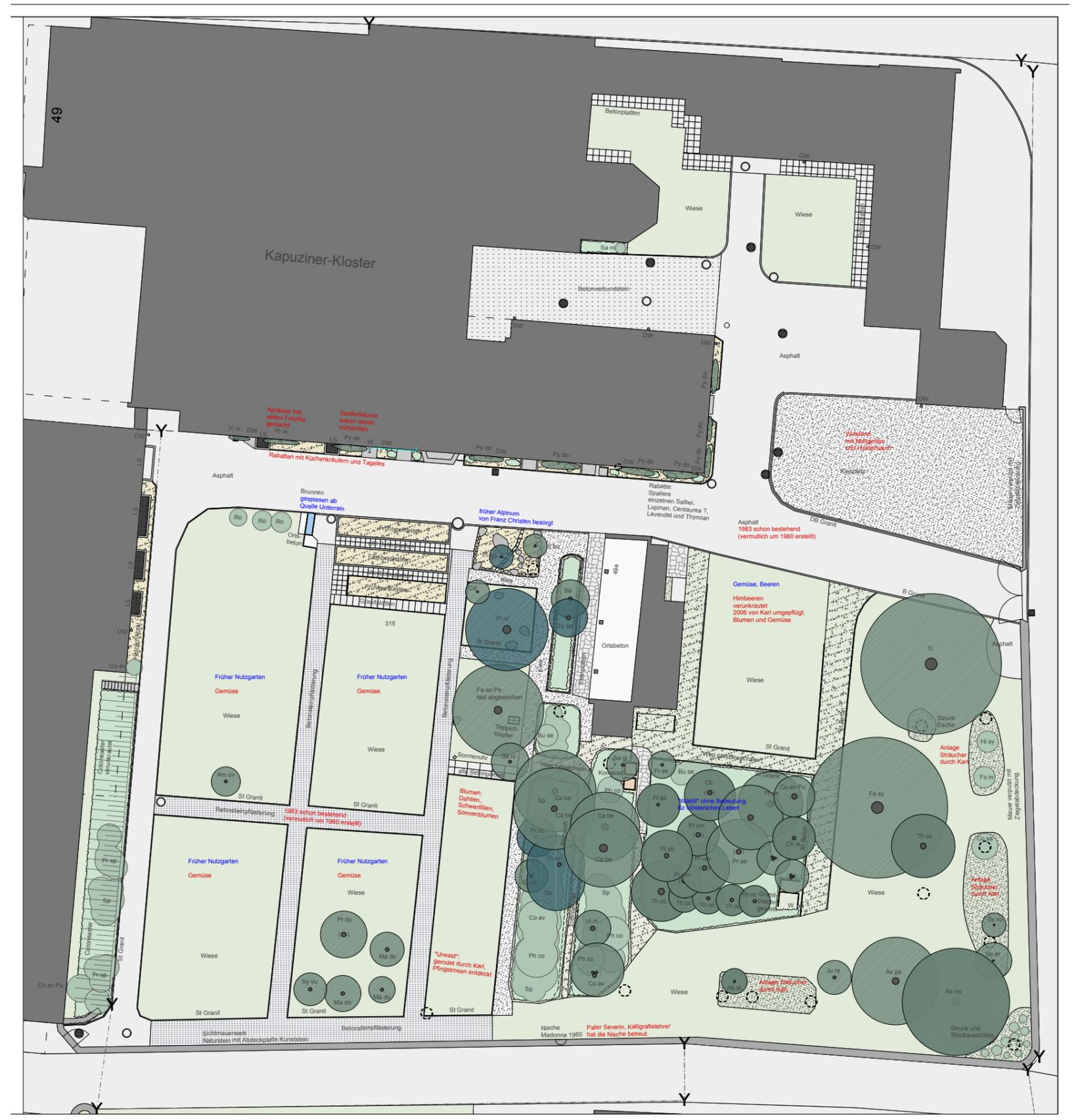
Fragen

- *Wert der Ausgestaltung von 1974?*
- *Originalsubstanz (Sondierungen)?*
- *Rückbau zu grösserem Originalraum?*
- *Raumhöhe?*



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 3 – Analyse Klosteranlage / Garten



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.
Modul 3 – Analyse Klosteranlage / Garten



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 3 – Anbindung an Dorf Appenzell

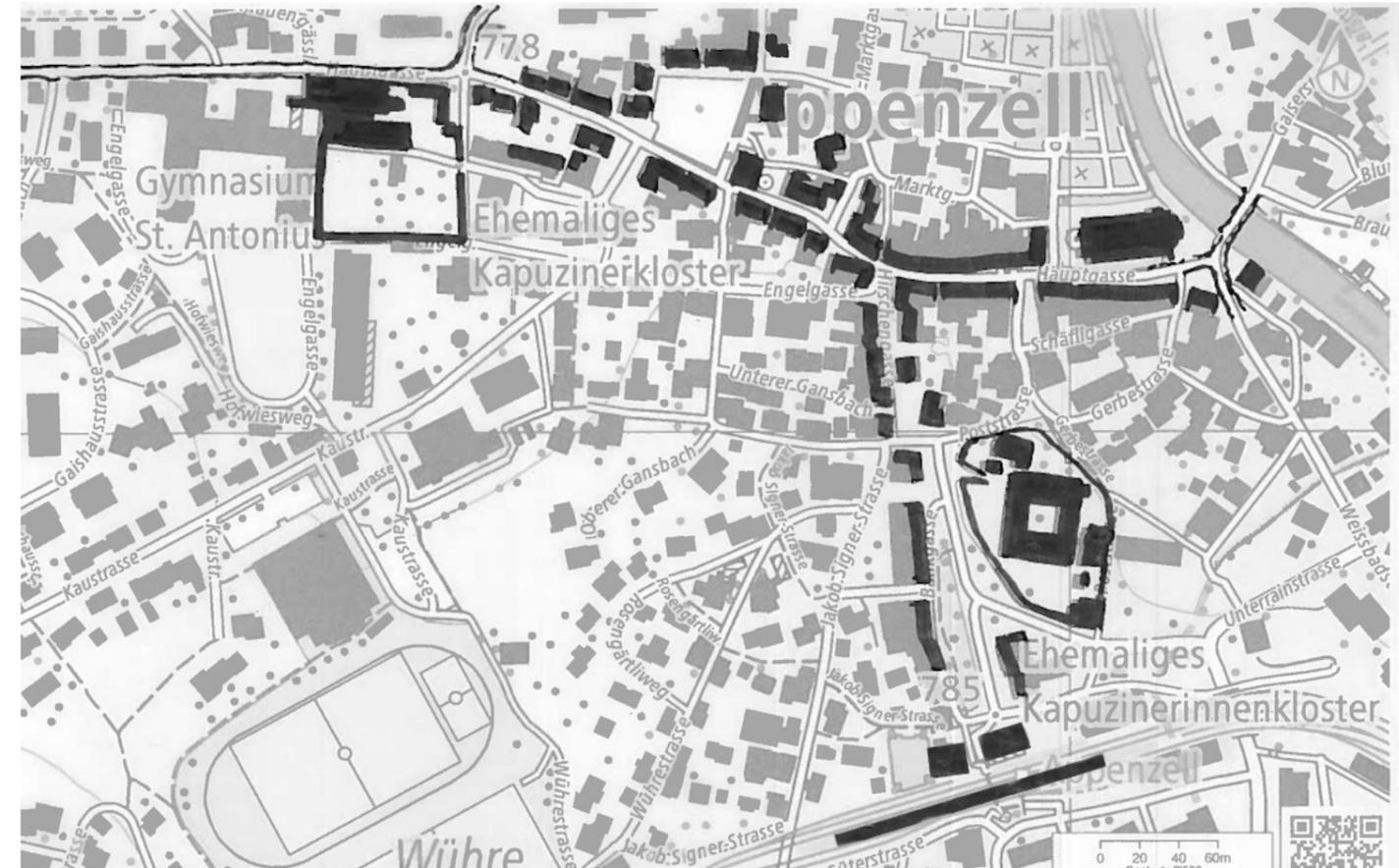


Lage im Dorf

- Am Dorfrand / Ausserhalb des Dorfkerns
- Nähe zu Landsgemeindeplatz
- Ensemble mit Gymnasium
- An Ausfallachse Rinckenbach

Fazit

- > Kloster an «Schlüsselstelle» für weitere Dorf-Entwicklung Richtung Westen
- Wahrnehmung im, am oder ausserhalb Dorfkern?



Entwicklungskonzept Dorfkern Appenzell

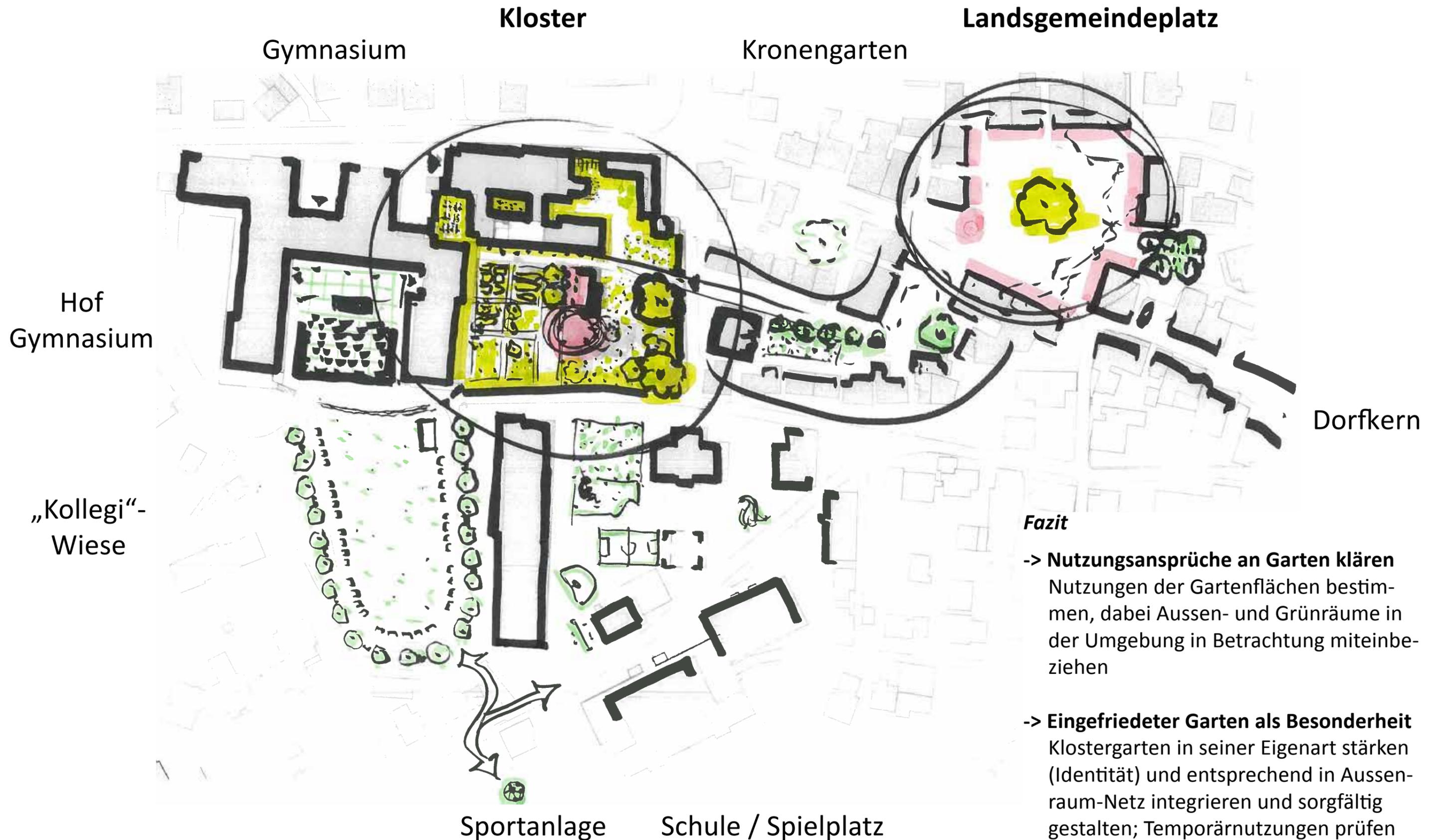
«Der Garten des Kapuzinerklosters ist in das attraktive Netz von Aufenthalts- und Begegnungsorten im Dorf eingebunden. Gartengestaltung und temporäre Aktivitäten und Anlässe ermöglichen eine dem Ort angepasste sorgfältige Belebung.»

Fazit

- > Zugänglichkeit klären
- Kronengarten als wichtigen Verbindungsweg aufwerten.



Modul 3 – Koordination Klostergarten mit Umgebung

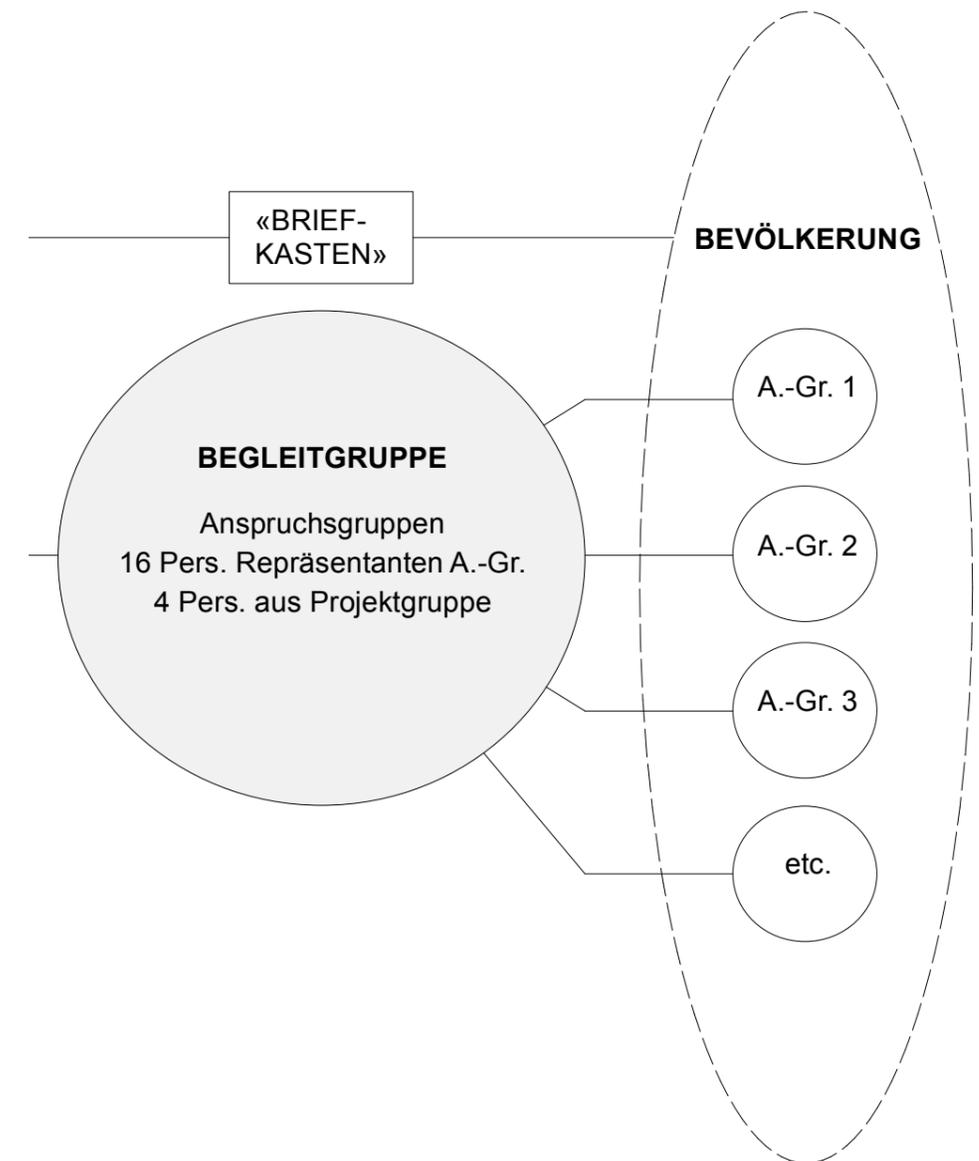


Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 4 – Bedürfnisabklärung

Begleitgruppe

Bezirk Appenzell	Koller, Alfred
Feuerschaugemeinde	Premerlani, Romeo
Sozialamt	Brühlhart, Rebecca
Kulturamt	Dörig, Rebecca
Verein Appenzellerland Tourismus AI	Buob, Guido
Verein Detailhandel Appenzell	Inauen, Bruno
Gastro AI	Knöpfel, Peter
Schulleitung Gymnasium	Corminboeuf, Michel
Schulrat Appenzell	Brülisauer, Daniel
Jugendkulturzentrum	Bundi, Richard
Kulturgruppe Appenzell	Signer, Silvio
Chindernetz Appenzell, Landesarchiv	Frefel, Sandro
Theatergesellschaft Appenzell	Koller, Albert
Kantonsbibliothek	Köppel, Doris
Pfarrei Appenzell	Hidber, Lukas
Kant. Gewerbeverband KGV	Koller, Michael Meyer-Fässler, Denise
Volkswirtschaftsdepartement	Dähler, Roland
Amt für Wirtschaft	Walt, Markus
Amt für Hochbau	Haas, Thomas
Denkmalpflege	Graf, Regula



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 4 – Bedürfnisabklärung

● **berücksichtigt**
 ● **nicht berücksichtigt**

Briefkasten

Kontaktformular aufgeschaltet ab 10.11.2023
 Rückmeldungen aus Bevölkerung und von
 IGA berücksichtigt.

Amt für Wirtschaft
 Telefon +41 71 788 94 40

Adresse und Karte
 Öffnungszeiten
 Kontaktformular

Briefkasten

Teilen Sie uns Ihr Anliegen mit.

Workshop 1

«Inside-out»

*Welche Bedürfnisse wurden von
 Innen (AI) heraus formuliert?*



Workshop 2

«Outside-in»

*Welche Bedürfnisse wurden für
 Bedarfsgruppen (Stakeholder)
 formuliert?*



Raumbedürfnis

Erläuterung

- **Open Air Bühne** Gut verträglich mit Entw.-Konzept Dorfk. Appenzell
 - **Gerichtssaal mit Infrastruktur** In anderem Projekt/Prozess politisch und räumlich bereits berücksichtigt
 - **Jugendherberge (Neubau)** Früher bereits eingehend geprüft. Neubau ausgeschlossen (Klosterbau bleibt bestehen).
 - **Räume für Musikschule** Raumanspruch für Musikunterricht von verschiedenen Seiten formuliert.
-
- **Kloster als Ort der Begegnung inkl. Café** Klar und wiederholt geäußertes Bedürfnis, das auch als Komponente in einzelnen Nutzungsideen genannt wurde.
 - **Garten öffentlich als Begegnungs- und Veranstaltungsort inkl. Café** Klar und wiederholt geäußertes Bedürfnis, das auch als Komponente in einzelnen Nutzungsideen genannt wurde.
 - **Jugendkulturzentrum** Etablierte und anerkannte aktuelle Nutzung, mit Anspruch zu bleiben, mit Wunsch nach mehr Begegnung, Interaktion.
 - **Raum für Geflüchtete** Aktuelle Nutzung mit Wunsch zu bleiben, jedoch mit mehr Begegnung und Inklusion.
 - **Musik und Musikunterricht** Mehrfach genanntes Bedürfnis, in unterschiedlicher Ausprägung.
 - **Veranstaltungssaal mit Ambiente** Ort für Veranstaltungen, mit zur Verfügung gestellter Technik für Vereine, Kinder und Jugendliche
 - **Lese- / Arbeitsräume, Bibliothek u. Forschung** Bibliothek als geschützter Raum, ergänzt um weitere Räume – bis hin zu einem Forschungszentrum
 - **Beherbergung** Die einzige Raumnutzung, mit wirtschaftlichem Aspekt: Beherbergung u.a. von Familien und kleinen Gruppen.
 - **Flexible Raumnutzung Kultur u. Soziales** Verschiedene soziale und kulturelle Nutzung ohne größeren Raumbedarf (Häas-Chammer, Ludothek, Spielgruppe, etc.)

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsvarianten / Kriterien

Nutzungstypen

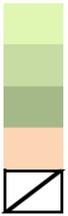
- A Nutzungsmischung
- B Bildung / Verwaltung
- C Herberge
- D Kompetenzzentrum

Stakeholder

- Junge Bevölkerung
- Familien
- Ältere Bevölkerung
- Gäste
- Handwerk / Kleingew.
- Geflüchtete

Legende

- berücksichtigt
- gut vereinbar
- ideale Besetzung
- Widerspruch
- keine Aussage



Raum- und Nutzungsangebot

Bevölkerungsgruppen

Wer profitiert? Gibt es Nutzungskonflikte?

Pos.	Nutzungsvarianten	Typ	Trägerschaften	Junge	Familien	Ältere	Gäste u. touristische Leistungsträger	Handwerk / Kleingewerbe / Kulturschaffende	Geflüchtete
	Garten mit Pavillon	A	Kanton	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt
	Kirche mit Sakristei und Seitenkapellen	A	Kirche / Kanton	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage
	Ökonomiegebäude (JKZ)	A	?	berücksichtigt	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	gut vereinbar	berücksichtigt
1	Haus für Appenzell	A	Kanton / Gewerbe / Vereine	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt
2	Haus für Appenzell mit Beherbergung	A	Kanton / Gewerbe / Vereine	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt
3	Schlafen und Essen wie Mönche	C	Gewerbe / Dritte / Kanton	Widerspruch	Widerspruch	Widerspruch	berücksichtigt	Widerspruch	berücksichtigt
4	Haus für Wort und Musik (Bildung)	A/B	Kanton / Gymnasium / Vereine	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	keine Aussage
4 A	Haus des Buches, der Schrift, der Worte	A/D	Kanton / Institutionen (Stiftungen etc.) / Gewerbe	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	keine Aussage
5	Haus der Starts (des Neubeginns)	A/D	Kanton / Institutionen (Stiftungen etc.) / Gewerbe /	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt
5 A	Haus für Standort und Region AI	A/D	Kanton / Gewerbe	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	keine Aussage

Lern- und Arbeitsräume, themat. Forschungszentrum

Familienhaus, Generationenhaus

Begegnungsort, Geselligkeit, Austausch

Garten als Veranstaltungsort, Familienherberge +,

Atelier, Werkräume, Ausstellungen

Einzelzimmer div. Grössen, WG-Einheiten 6-10 Pers., Küche, Gemeinschaftsräume,

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsansprüche Garten

Garten als separates Projekt

- Garten zeitnah zugänglich machen (Teilhabe, Partizipation)
- Prozess starten, begleiten, auswerten
- ev. Aktionsommer (Testlauf Interesse, Präsenz)
- Gebäude entlasten
- Bestehende temporäre Nutzungen einbeziehen (als Vorteil nutzen)

Neuer Pavillon (Vorschlag)

- Aktivieren des Gartens
- Vielfältige Nutzbarkeit



Nutzungsangebot

- Klostergarten (Kräuter)
- Park / Bäume / Wege und Plätze
- Wilder Garten
- Sitzgelegenheiten
- Pavillon (Bühne)
- Wiesen / Sitzflächen

Veranstaltungen

- Musik authentica
- Kino Open-Air
- Käse-Festival
- ...

Park

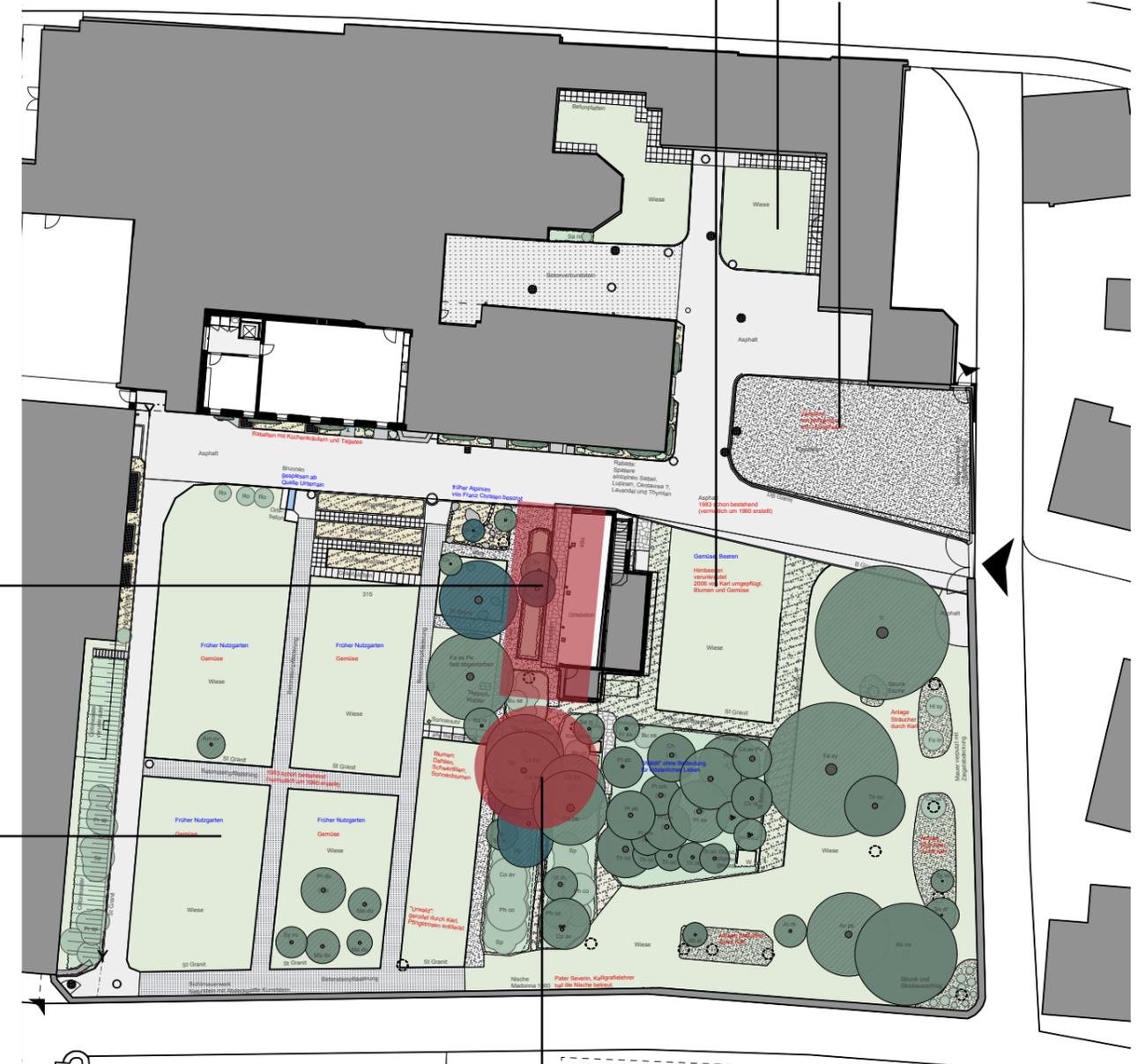
- temporär nutzbar für Anlässe / Festival
- zu definieren ...

Werkplatz

- Hof

Aufstellplatz Zelt

- temporär nutzbar
- Anlässe / Festivitäten



Wandelhalle mit Garten-Café

- offen zugänglich
- Alltag und Feste

Garten mit Wegnetz und Plätzen

- Kräutergarten
- Wiesenflächen
- Bäume
- Wasserstelle

Neuer Pavillon bei Wandelhalle

- offen zugänglich, Open-Air-Bühne
- Alltag und Feste

Modul 5 – Nutzungsansprüche Gebäude / Auswahl durch Begleitgruppe

Hauptkenntnisse aus Workshop 1 & 2

Gesellschaftlicher Nutzen:

Das Kloster soll ein öffentlich zugänglicher Ort für Einheimische, die Gesellschaft und das Dorf sein. Dabei soll der gesellschaftliche Nutzen im Zentrum stehen.

Belebter Begegnungsort – Innen wie Aussen:

Es muss das Ziel sein, das Kloster und sein Garten zu einem lebendigen Begegnungsort zu machen, der für eine möglichst breite Bevölkerung einen Mehrwert bietet.

Keine Trägerschaft, keine dominante Nutzung, sondern

Nutzungsdurchmischung:

Abgesehen vom Sozialamt (Asylzentrum, Sozialräume) und vom Jugendkulturzentrum (Offene Kinder und Jugendarbeit) zeigte sich an den Workshops keine Trägerschaft, die das Kloster nutzen will oder kann. Auch drängte sich keine dominante Nutzung auf – die Resultate der beiden Workshops zielen vielmehr auf einen Nutzungsmix ab. Dass die zusammengetragenen, primär gesellschaftlichen Nutzungen, wirtschaftlich selbsttragend sind, kann bereits jetzt ausgeschlossen werden. Durch eine geschickte Kombination von verschiedenen Nutzungen kann jedoch ein Mehrwert für eine möglichst breite Bevölkerung erzielt werden.

Reflektions-Workshop 3

Basierend auf den Ergebnissen der Gebäudeanalyse und der Bedürfniserhebung wurden **7 Nutzungsvarianten entwickelt**.

- 1 Haus für Appenzell
- 2 Haus für Appenzell mit Beherbergung
- 3 Schlafen und essen wie Mönche
- 4 Haus für Wort und Musik (Bildung)
- 4 A Haus des Buches, der Schrift, der Worte
- 5 Haus des Starts (des Neubeginns)
- 5 A Haus für Standort und Region AI

Die sieben Varianten **zu 4 Varianten zusammengefasst**. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, diejenigen Varianten zu priorisieren, die aus ihrer Sicht den **grössten Mehrwert für eine möglichst breite Bevölkerungsschicht generieren**.

- Nutzungsmix ohne Beherbergung (5 Nennungen)
- Nutzungsmix mit Beherbergung (11 Nennungen)
- Reine Beherbergung (3 Nennungen)
- Monothematische Nutzung für
 - > Musik (9 Nennungen)
 - > Buch/Schrift (4 Nennungen)

-> **Var. A Nutzungsmix mit Beherbergung**

-> **Var. B Monothematische Nutzung für Musikunterricht und Kultur**

Die beiden Varianten A u. B wurden vom Projektteam in einem weiteren Schritt konkretisiert.

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsvarianten / Auswahl

A

Nutzungsmix mit Beherbergung



Nutzungen

- Musik
- Atelier / Studierzi./ Netzwerk / Handwerk
- Beherbergung
-
- Bibliothek (teils öffentlich)
- Öffentliches Café / Restaurant
- Küche
- Jugend-Kulturzentrum
- WC Aussen
- info / Hausverwaltung



B

Haus für Musikunterricht und Kultur



Nutzungen

-
-
- Musik
- Studierzimmer / Übungsräume / Unterricht / Kurse
-
- Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
- Öffentliches Café / Restaurant
- Küche
- Jugend-Kulturzentrum
- WC Aussen
- info / Hausverwaltung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.
Modul 5 – Nutzungsvarianten / Plan

A
Nutzungsmix mit Beherbergung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsvarianten / Plan

A

Nutzungsmix mit Beherbergung

-  Musik (Sakristei, Seitenkapellen)
-  Atelier / Studierzimmer / Netzwerk / Handwerk
-  Beherbergung (Gastromitarb., Geflüchtete, Familien)
-
-  Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
-  Öffentliches Café / Restaurant
-  Küche
-  Jugend-Kulturzentrum
-  WC Aussen
-  info / Hausverwaltung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsvarianten / Plan

A

Nutzungsmix mit Beherbergung

- Musik (Sakristei, Seitenkapellen)
- Atelier / Studierzimmer / Netzwerk / Handwerk
- Beherbergung (Gastromitarb., Geflüchtete, Familien)
-
- Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
- Öffentliches Café / Restaurant
- Küche
- Jugend-Kulturzentrum
- WC Aussen
- info / Hausverwaltung

Beherbergung

- Familien
- Jugendliche
- Mehrtagesgäste
- GastromitarbeiterInnen (Saisonniers)
- Studenten/Doktoranden
- Geflüchtete



Dach

Zusätzliches Treppenhaus

Nutzung in Verbindung mit Bibliothek (interne Treppe)



2. OG

Zusätzliches Treppenhaus



1. OG

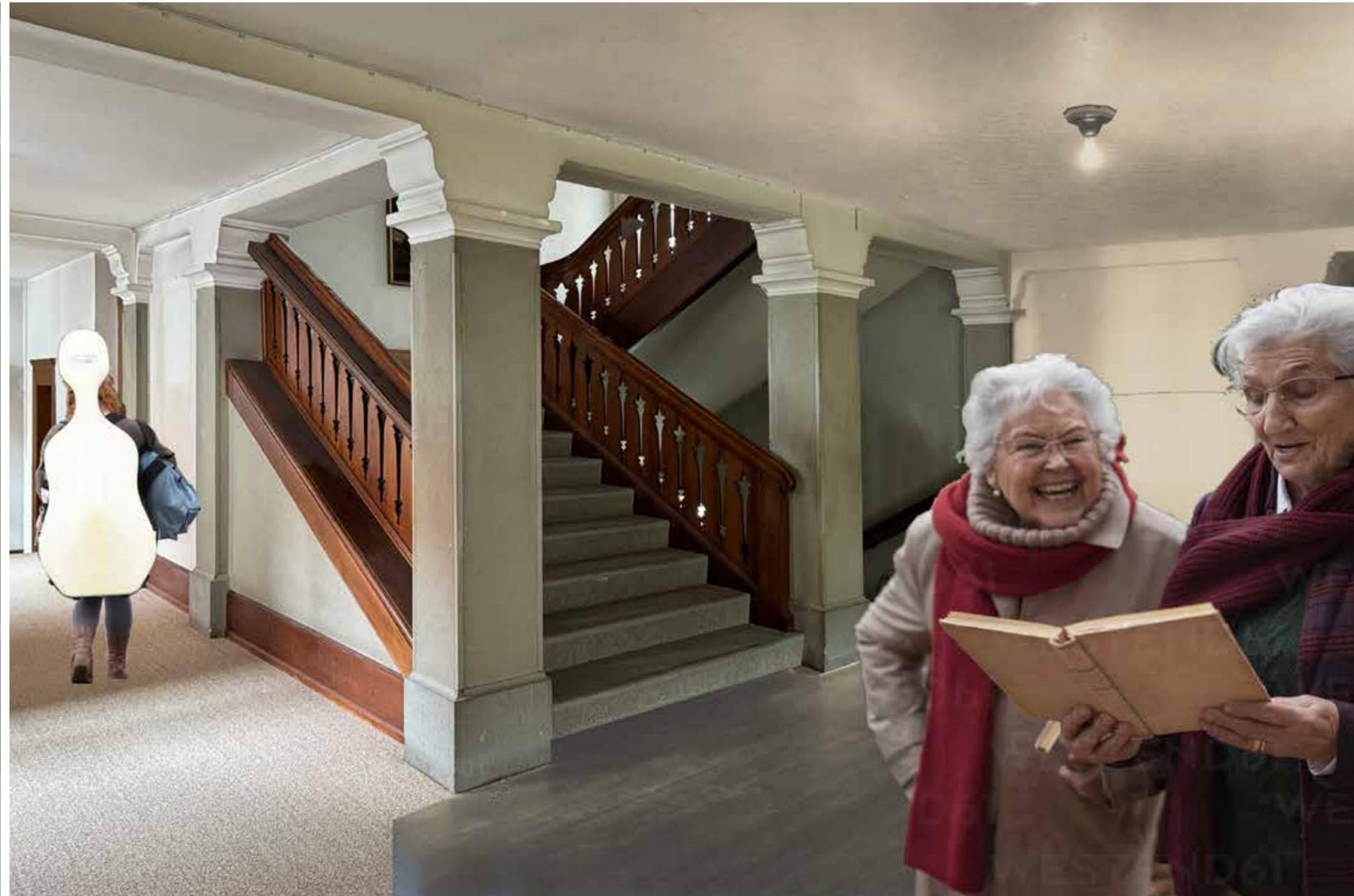
Zusätzliches Treppenhaus

Gemeinsam genutzte Räume
Zugangsbeschränkung Beherbergung

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsvarianten

B Haus für Musikunterricht und Kultur



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsvarianten / Plan

B

Haus für Musikunterricht und Kultur

- Musik (inkl. Sakristei, Seitenkap., ev. Inneres Chor)
- Studierzimmer / Übungsräume / Unterricht / Kurse
-
- Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
- Öffentliches Café / Restaurant
- Küche
- Jugend-Kulturzentrum
- WC Aussen
- info / Hausverwaltung

Musik

- Musikschule
- Gymnasium
- Kleinkunst
- GastmusikerInnen

Kultur

- Bibliothek
- Kleinkunst
- Kulturbetrieb



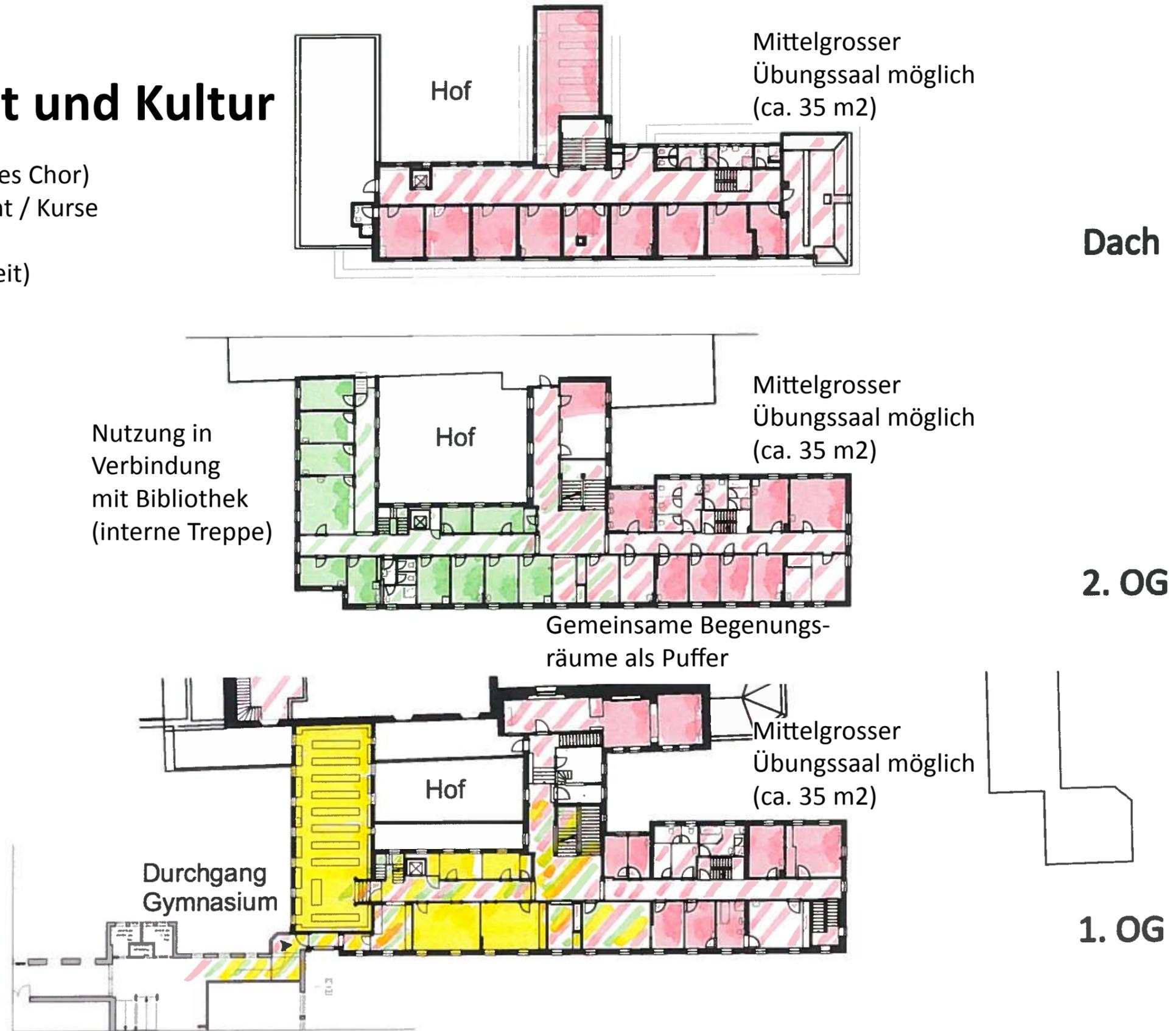
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsvarianten / Plan

B

Haus für Musikunterricht und Kultur

- Musik (inkl. Sakristei, Seitenkap., ev. Inneres Chor)
- Studierzimmer / Übungsräume / Unterricht / Kurse
-
- Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
- Öffentliches Café / Restaurant
- Küche
- Jugend-Kulturzentrum
- WC Aussen
- info / Hausverwaltung



Modul 5 – Nutzungsvarianten / Konkretisierung

A Nutzungsmix mit Beherbergung

Konkretisierung:

Zimmer

- 10 Doppelzimmer (2 mit Du/WC)
- 15 Einzelzi. (2 mit Du/WC)
- ca. 35 Betten

Komfort-Ansprüche

- Unsicherheits-Faktor (WC-Du grundsätzlich auf Korridor)

Erschliessung

- Zusätzliches Treppenhaus Ost (Fluchtweg)
- Zusätzliche Zugangsbeschränkungen (Sicherheit, Cluster-Bildung)

Denkmalpflege

- Je höher der Standard, umso mehr Konflikte (Bsp. Du/WC in Zi, Schallschutz etc.)

Abgrenzung Öffentlich / Privat

- Herausforderung im Haus
- Nutzung Garten zu berücksichtigen

Mieterausbau

- Abgrenzung unklar (s. Standard, Komfort)

Trägerschaft

- Beherbergung Privatwirtschaft
- Nutzungsmix öffentl. od. privat

Dorfleben

- Allenfalls Konkurrenz zu Angebot von «Maria der Engel»
- Nutzungsmix als Bereicherung für Dorfleben

B Haus für Musikunterricht und Kultur

Konkretisierung:

Kirche u. Nebenräume

- integrierbar (erweiterte Kirchennutzung)

Küche

- ev. auflösen od. minimal (Catering, Gymnasiums Küche)

Musik-Nutzung

- Abgleich mit kantonaler Strategie Musikunterricht wichtig
- Mittelgrosse und grosse Übungs- u. Vorführräume definieren

Nutzungsergänzungen

- Kultur und Forschung um Bibliothek sinnvoll

Denkmalpflege

- Wenig Eingriffe in Struktur und Substanz nötig

Mieterausbau

- Musikspezifische Aus- und Einbauten (reversibel)
- Akustische Massnahmen prüfen, z.T. Mieterausbau

Trägerschaft

- Öffentliche Hand (öffentliche Nutzungen)
- Vermietung an Schulen, Vereine, Verbände, Einzelpersonen

Dorfleben

- Öffentlichkeit

Ergänzende Nutzungen

Bibliothek und ihr Weiterbestand

Die Bibliothek bleibt erhalten. Inwieweit der Bücherbestand erhalten bleibt oder fachgerecht ausgelagert wird, muss in einem nächsten Schritt konkretisiert werden. Die Räume bzw. Zimmer über und neben der Bibliothek werden sinnvollerweise im Zusammenhang mit der Bibliothek genutzt (Lärm, Nutzungseinheit).

Als geeignete Nutzungen sehen wir:

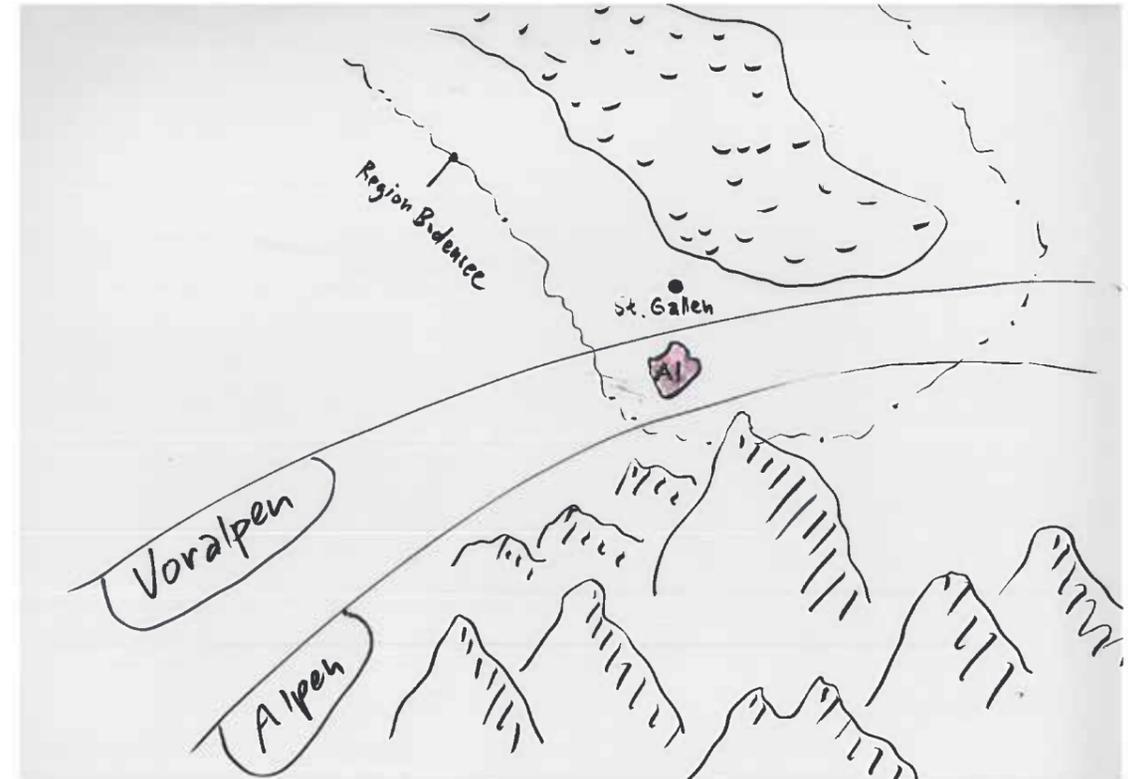
- Bibliothekssnutzung im engeren Sinn (Öffentlichkeit)
- Forschung
- Bildung (Gymnasium und Schulen)

Beispiel Forschungszentrum

Aus der Begleitgruppe ist vom Landesarchivar eine Nutzungsidee intensiver recherchiert und eingebracht worden:

Forschungszentrum mit Themenbereich Voralpengebiet, Kultur, Region. Wir sehen durchaus eine Chance darin, diese Idee konkreter zu prüfen und im Sinne der Diversifizierung und Tragbarkeit als sinnvolle Ergänzung in Betracht zu ziehen.

Ein Bildungs- oder Forschungsbereich könnte Synergien mit der Bibliothek optimal nutzen und dem Klosterareal ein Stück weit die überregionale Bedeutung erhalten, die es mit dem Kapuzinerkonvent hatte.

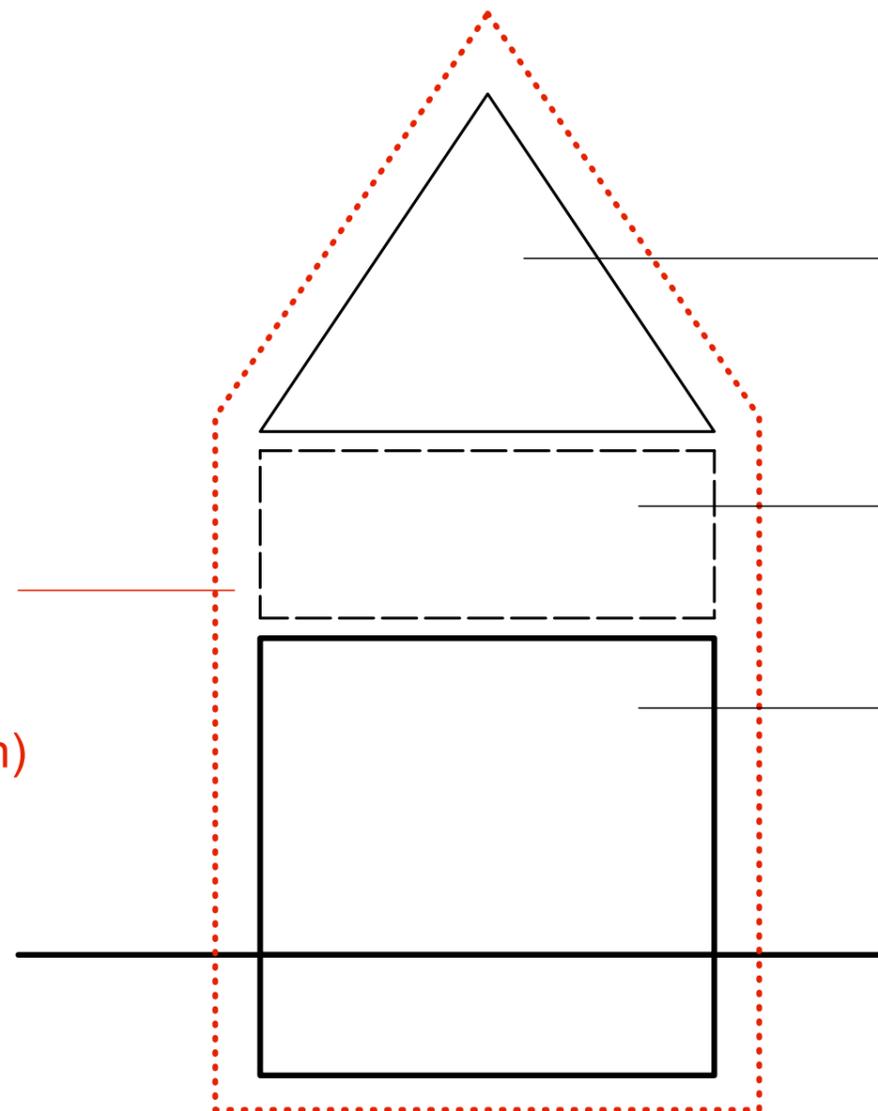


Modul 5 – Nutzungsvarianten / Betrachtungsmodell Kosten

Projekt-Investitionen

Mehrwert für Gesamtobjekt
z.B.

- Pavillon (Aktivierung Garten)
- Saal (UG, EG, DG)



Restaurierung

Kunsthistorisch bedingte Instandhaltung

Nutzungsspezifische Kosten

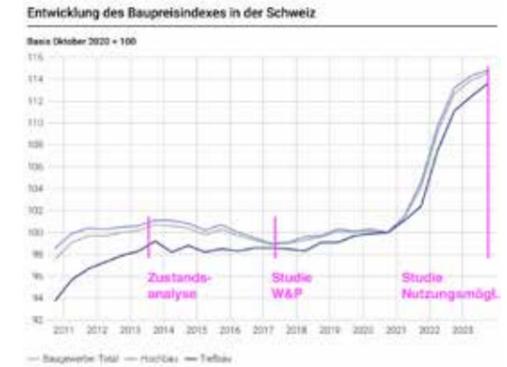
Reversibel («Mieterausbau»)

Sockel-Investitionen

Instandhaltung / Gebrauchstauglichkeit
Sicherheit (Tragstruktur, Haustechnik etc.)
Hygiene
Normen (in Abwägung mit Denkmalschutz)

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Modul 5 – Nutzungsvarianten / Kostenkennwerte

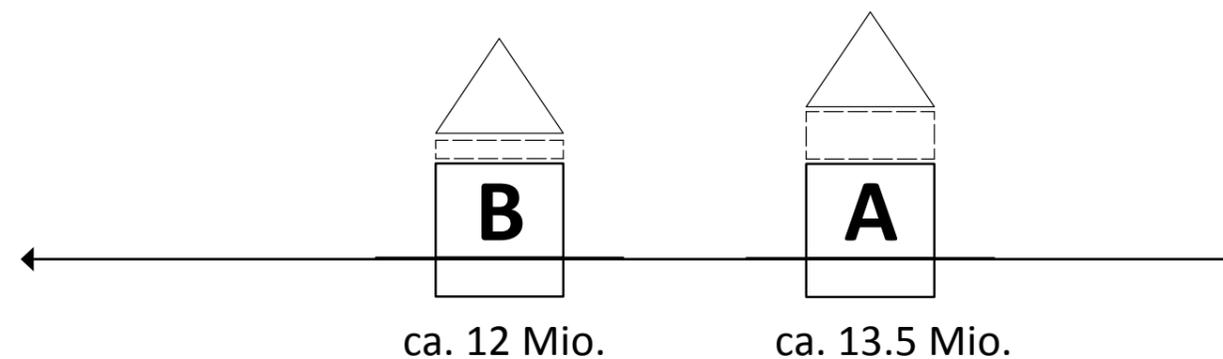


Baupreisindex CH 2011 - 2023

Eingriffstiefe / Baustandard / Preisstand		
tief		hoch

max.
(inkl. Kirchenrestaurierung)

Bezeichnung	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %		
Klosteranlage gesamt* m2 GF		10'386'831	84%	12'300'358	100%	14'124'996	115%
Baukosten indexiert (2011, 2016, 2020)	87%	9'036'543		10'701'311		12'288'746	17'324'693
Summe	100%	10'386'831	100%	12'300'358	100%	14'124'996	19'913'440
BKP 1 Vorbereitungsarbeiten	3%	311'605	3%	369'011	3%	423'750	597'403
BKP 2 Gebäude u. Planung	78%	8'519'600	82%	9'827'500	80%	11'055'400	16'265'000
BKP 4 Umgebung	12%	828'548	8%	1'242'822	10%	1'657'096	1'657'096
BKP 5 Nebenkosten	5%	519'342	5%	615'018	5%	706'250	995'672
BKP 9 Ausstattung	2%	207'737	2%	246'007	2%	282'500	398'269



* ohne Kirchenrestaurierung
ohne Umbau Oekonomiegebäude

Modul 5 – Nutzungsvarianten / Ergebnis Studie

Ökonomiegebäude (JKZ)

Mittelfristig keine baulichen Anpassungen

Kirche

Minimale Restaurierungsarbeiten
und Akustikmassnahmen

550'000 - 900'000.- (Restaurierung u. Unterhalt)

550'000 - 900'000.- (Akustik und Veranstaltungen)

Konventbau

Entscheid Nutzung Var. A / Var. B

7.95 - 9.8 Mio.

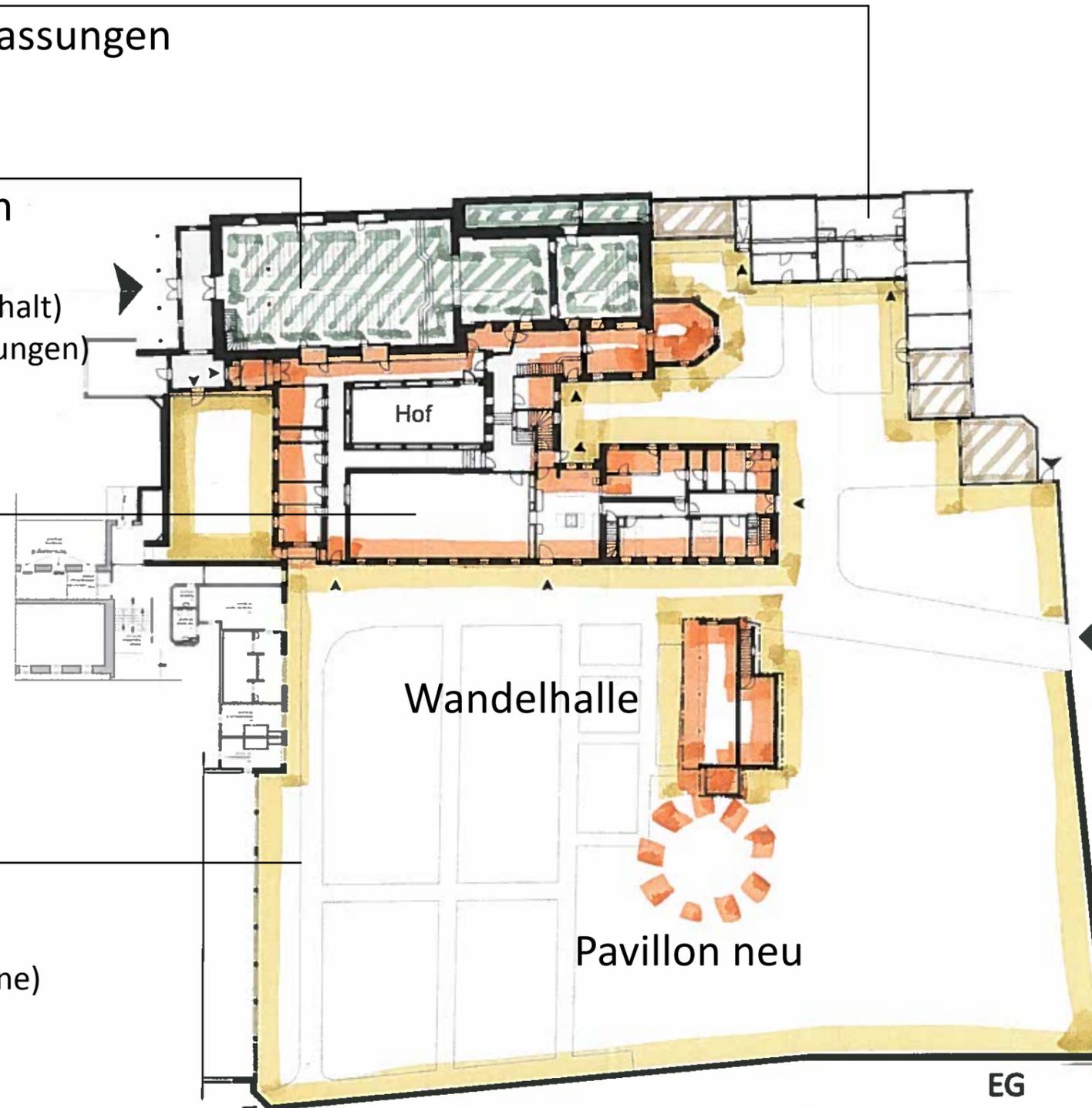
Garten

Separates Projekt

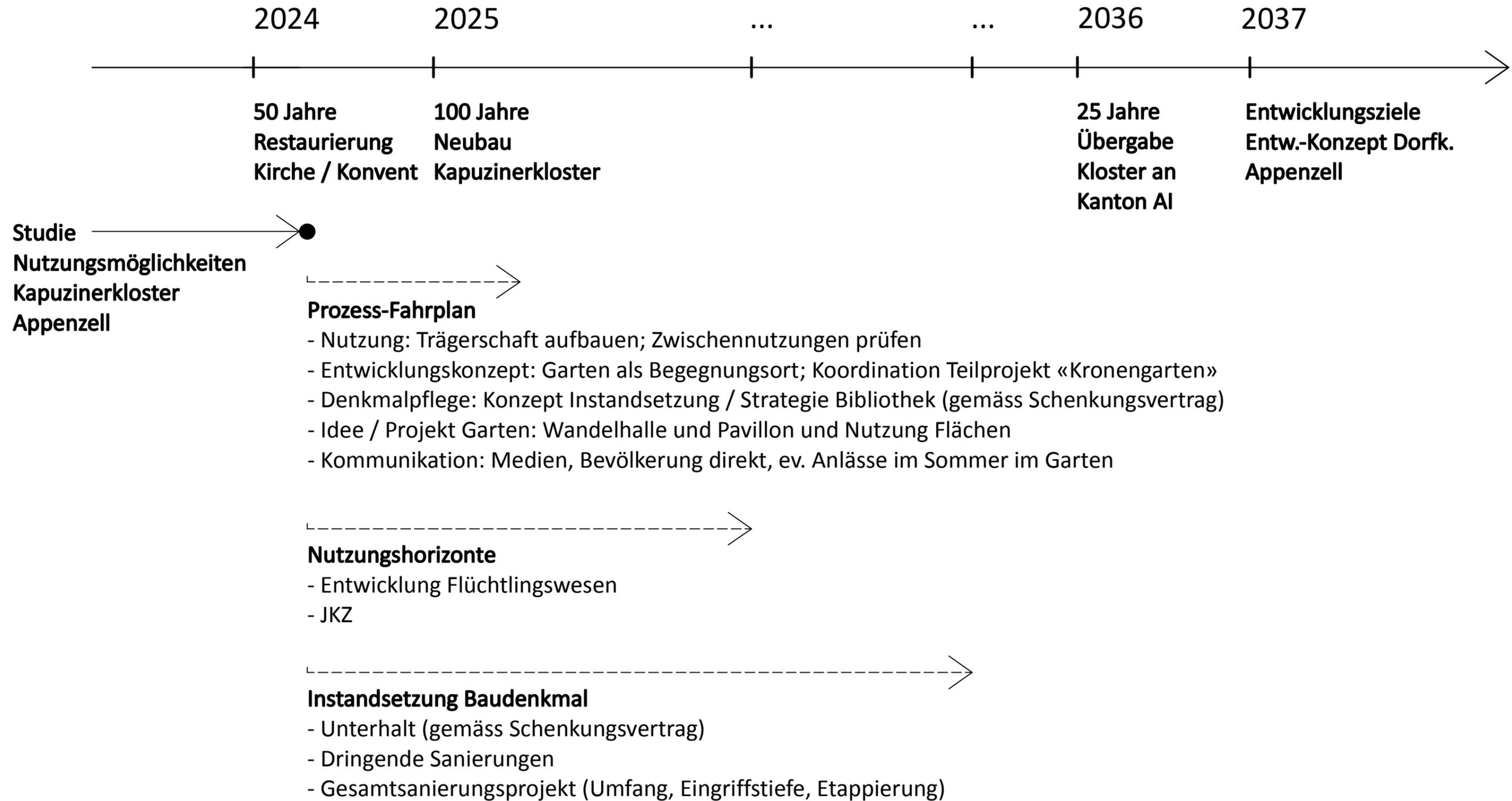
230'000 - 310'000.- (Wandelhalle)

390'000 - 555'000.- (Pavillon, Open-Air-Bühne)

0.83 - 1.65 Mio. (Garten)

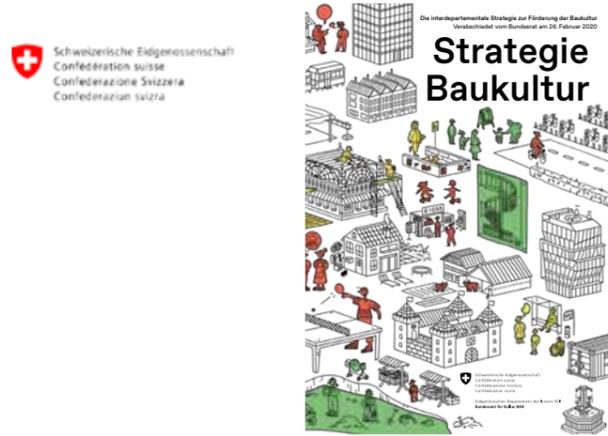


Modul 5 – Zeitachse nach Nutzungs-Studie

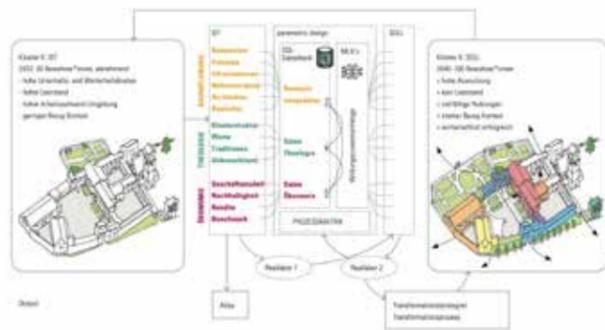


Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

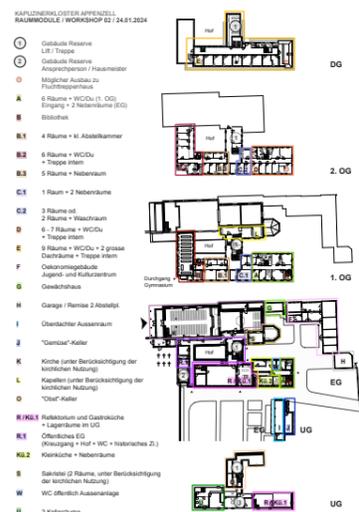
Trends – Aktuelle Themen



Baukultur (BAK), Strategie 2024 - 2027
Sensibilisierung für Baukultur



Prozess-Gestaltung
Bestand-Teil der Umnutzung



Bezug zu Kontext
Diversifikation, Identifikation, Risikoverteilung

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Empfehlungen

- > **Kloster als Gesamtanlage stärken** (Als ganzes Denken, in Teilen umsetzen)
- > **Var. B «Haus für Musik und Kultur» konkretisieren** (Weniger Eingriffe in Gebäude, weniger Kosten)
- > **Idee für den Garten entwickeln** (Einzigartigkeit stärken und mit Umgebung vernetzen)
- > **Prozess-Fahrplan erstellen** (Wie wird Prozess gegliedert und moderiert? Meilensteine?)

Textauszug aus EDK - Bericht zum KKA, 28.01.2015

(Eidgenössische Denkmalpflegekommission):

«Für eine qualitätvolle Umnutzung ist jedoch zwingend ein umfassendes Konzept zur Gesamtanlage notwendig, welches auf einer sorgfältigen Bestandsanalyse basiert und auch den Umgang mit der Kirche, dem Friedhof, der Gartenanlage und mit dem noch vorhandenen mobilen Kulturgut wie etwa Bildern, Büchern und Kreuzen definiert.»

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Ausblick – Stimmungsbild



Beispiel Pavillon Arbon